

Hannoversche Allgemeine

ZEITUNG

Dienstag, 5. April 2022

Nr. 80 | 14. Woche | 2,40 €

Elinika
Empfangen · Gelingen · Leben
Unser ELINIKO-Mittagsmenü für 14,90 €
KW 14 - 17 | April-Mittags-Spezial
Montag bis Freitag | 12.00 - 14.30 Uhr
Im Restaurant oder Außer-Haus
Wählen Sie aus:
Vorspeise: Gruß aus der Küche
oder **Salat nach Art des Hauses**
Hauptgang:
Ihr Lieblingsgericht als Mittagstisch
Wählen Sie 1x aus der gesamten Speisekarte
Natürlich können Sie auch à la carte bestellen.
Alle Gerichte auch zum Mitnehmen.
12694001_000122

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

www.haz.de

Die erste Frau an der Spitze
Dilek Ruf führt Architekten im Land
Seite 18



THEMEN DES TAGES

HANNOVER
Mehr Kinder verunglücken auf dem Weg zur Schule

In der Region Hannover verunglückten im vergangenen Jahr 90 Mädchen und Jungen auf dem Weg zur Schule – so viele wie seit fünf Jahren nicht mehr. „Das ist ein Alarmsignal“, sagte Polizeivizepräsident Jörg Müller. **Seite 15**

Kunden sind nach Wegfall der Maskenpflicht vorsichtig

Am ersten Verkaufstag nach dem Wegfall der Maskenpflicht in Niedersachsen sind Kunden und Händler in Hannovers Geschäften geteilter Meinung. Manche freuen sich, andere bitten dringlich, weiter Masken zu tragen. **Seite 16**

Fürstenhaus Herrenhausen ist nicht mehr bewohnbar

Das Fürstenhaus Herrenhausen in Hannover müsste für viel Geld saniert werden. Für eine reine Wohnimmobilie sei der Aufwand zu groß, sagt Ernst August Erbprinz von Hannover. Der 38-Jährige lebt jetzt auf dem Land. **Seite 20**

NIEDERSACHSEN
Auf dem Traditionsgestüt im Harz entsteht ein Erlebnishof

600 Jahre lang wurden am Nordrand des Harzes Pferde gezüchtet, nun endet die Tradition auf dem rund 27 000 Quadratmeter großen Gelände: Das Bad Harzburger Vollblutgestüt soll in Zukunft als Erlebnishof Besucher anlocken. **Seite 8**

WIRTSCHAFT
Topmanager Klaus Zellmer wechselt zu Skoda

Die tschechische Volkswagen-Tochter Skoda bekommt nach weniger als zwei Jahren einen neuen Chef: Der bisherige Vertriebsvorstand der VW-Kernmarke, Klaus Zellmer, wechselt im Juli nach Tschechien. **Seite 11**

WETTER



Börse	10	Wetter	25
Familienanzeigen	20	Medien	25
Täglich (fast) alles	22	Fernsehprogramm	26
Wissenschaft	24	Rätsel	27

Hannoversche Allgemeine
HANNOVERSCHER ANZEIGER VON 1893

Postanschrift: 30148 Hannover
Redaktion: (05 11) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden: 08 00-1 23 44 01*
Kleinanzeigen Geschäftskunden: 08 00-1 23 44 02*
Telefax Kleinanzeigen: 08 00-1 23 44 10*
Abonnenten-Service: 08 00-1 23 43 04*

www.haz.de
[@HannoverscheAllgemeine](https://www.facebook.com/HannoverscheAllgemeine)

[@haz.de](https://www.instagram.com/haz)
[@HAZ](https://www.tiktok.com/@haz)

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland



4 190347 302403



Halle der Hilfe

Hannover hilft – in der Messehalle 19 ist das eindrucksvoll zu erleben. Sie fungiert als riesige Kleiderkammer für Menschen, die aus der Ukraine geflohen sind. **Seite 17**

FOTO: RAINER DRÖSE

Ringens ums Gas: Land sieht Förderung im Wattenmeer als „Teil der Lösung“

Schärfere Sanktionen gegen Russland nach Kriegsgräueln in Butscha / Berlin lehnt Importstopp von Öl, Gas und Kohle weiter ab / Kommen jetzt Bohrungen in der Nordsee?

Von Michael B. Berger und Karl Döeleke

Berlin/Hannover. Nach den Kriegsgräueln in der ukrainischen Stadt Butscha bereitet der Westen noch schärfere Sanktionen gegen Russland vor. Beteiligt ist außer der EU auch die Gruppe sieben führender Industrienationen (G 7), in der Deutschland derzeit den Vorsitz führt. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) deutete an, dass die neuen Strafmaßnahmen noch diese Woche in Kraft treten. Einen sofortigen Stopp von Gas-, Öl- und Kohlelieferungen aus Russland lehnte die Bundesregierung am Montag aber weiterhin ab.

Die Angst vor Versorgungsengpässen ist offenbar groß, sollte kein russisches Gas mehr durch die Pipelines kommen. Wirtschaftsexperten warnen für diesen Fall vor unabsehbaren Folgen für die deutsche Industrie. Habeck hatte kürzlich den Notfallplan Gas aktiviert, der die Verteilung bei Versorgungsproblemen regeln soll. Gestern setzte er die Bundesnetzagentur vorübergehend

als Treuhänderin für die deutsche Tochter des russischen Staatskonzerns Gazprom ein. Das Unternehmen ist nach wie vor der größte Gaslieferant Deutschlands.

Angesichts der sich weiter zuspitzenden Lage rückt auch die Erdgasförderung in Niedersachsen wieder verstärkt in den Blickpunkt. Unter anderem geht es um ein Feld im Wattenmeer vor Borkum, das zum Teil auf niederländischem und zum Teil auf deutschem Gebiet liegt. Bohrungen auch auf niedersächsischer Seite schließt die Landesregierung offenbar nicht mehr aus. „Wenn der Umweltschutz gesichert ist, denke ich schon, dass das realisiert werden wird“, sagte Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) der Tageszeitung „Die Welt“.

Die Genehmigung für die Gasförderung liegt bei Niedersachsens Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU), der Dienstherr des Landesamtes für Bergbau und Energie ist (LBEG). „Um die Abhängigkeit von russischem Gas zu verringern, sind die Erdgasförderung aus heimischen Vorkommen und in

unseren Nachbarländern ein Baustein“, sagte Althusmann der HAZ. Dabei wäre die Forderung nach mehr niederländischem Erdgas auf der einen und ein gleichzeitiges Verbot neuer Gasförderung in der Nordsee auf der anderen Seite ein kaum aufzulösender Widerspruch, wie er sagte. „Wir befinden uns daher in Gesprächen mit ONE-Dyas.“ Die niederländische Firma will im Wattenmeer nach Erdgas bohren.

„Wir werden Gaslieferungen aus den Niederlanden dringend brauchen“, betont auch der Hauptgeschäftsführer der Unternehmensverbände Niedersachsen, Volker Müller. „Wir sollten allerdings auch einmal überlegen, ob man die eigenen Reserven in Niedersachsen in dieser neuen Lage nicht nutzen sollte“, sagte er. Dass Gas aus der Nordsee „ein Teil der Lösung“ sein könne, meint auch Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies (SPD). Es werde zwar keine Förderung im Nationalpark Wattenmeer geben, „allerdings ist die Nordsee mehr als der Nationalpark“, heißt es im Umweltministerium. Niedersachsen verfügt

„Wenn der Umweltschutz gesichert ist, denke ich schon, dass das realisiert werden wird.“

Stephan Weil (SPD), Ministerpräsident in Niedersachsen über Pläne, Erdgas aus der Nordsee zu fördern

über die größten Erdgasvorkommen in Deutschland.

Chris de Ruyter van Steveninck, CEO von ONE-Dyas, versicherte, sein Unternehmen könne sicher und verantwortungsvoll Erdgas in der Nordsee fördern. „Wir können so einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in Europa leisten“, sagte er der HAZ. Es sei zudem „nachhaltiger, Erdgas regional zu fördern und zu nutzen, statt es mit großem Energieaufwand aus anderen Regionen der Welt heranzutransportieren“.

Zuletzt sind die Großhandelspreise für Gas enorm gestiegen, Verbraucherinnen und Verbraucher müssen sich auf deutlich höhere Gas- und Stromrechnungen einstellen. Wie Filip Thon, Chef des Energieversorgers Eon, sagt, liegt der Großhandelspreis für Gas im Vergleich zum Frühjahr 2020 aktuell um das Zwanzigfache höher, der Preis für Strom ist auf das Achtfache geklettert.

Ringens um Sanktionen **Seite 3**
Eon-Chef im Interview **Seite 9**

Weltklimarat verlangt Kurswechsel

Forscher fordern radikalen Wandel in der Energiepolitik, um Erderwärmung aufzuhalten

Von Jan Dirk Herbermann

Genf. Der Weltklimarat hat die Länder zu einem entschlossenen Kurswechsel beim Energieverbrauch aufgerufen. Ohne eine sofortige und starke Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen sei die nötige Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad Celsius nicht zu schaffen, erklärte der Vorsitzende des Rates, Hoesung Lee, am Montag in Genf.

Die Welt müsse die Nutzung von Öl und anderen fossilen Brennstoffen stark drosseln, die Elektrifizierung vorantreiben, Wasserkraft und andere alternative Möglichkeiten der Stromgewinnung ausbauen und wesentlich energieeffizienter wirtschaften. Den Angaben zufolge kann

mit einer klimafreundlichen Politik, einer geänderten Infrastruktur, neuen Technologien, Änderungen der Lebensweise und Verhaltensanpassungen der Ausstoß der Treibhausgase bis 2050 um 40 bis 70 Prozent gesenkt werden. Bis 2030 könne die Welt die Emissionen zumindest halbieren. Zugleich aber warnen die Wissenschaftler vor den Folgen klimapolitischer Stillstands. Ändere sich nichts an der gegenwärtigen Politik, steuere die Welt auf eine Erhitzung von 3,2 Grad Celsius zu.

Die Menschheit sei an einer entscheidenden Weggabelung angekommen, sagte Hoesung Lee bei der Vorstellung eines neuen Berichts über die Möglichkeiten der Minderung des Klimawandels. Die Entschei-



Smog über Peking: Urbane Ballungsräume könnten laut Weltklimarat zu einer klimafreundlichen Zukunft beitragen.

FOTO: SONG JIARU/SIPA ASIA

dungen von heute würden über eine lebenswerte Zukunft entscheiden. Laut dem Weltklimarat erreichten die durchschnittlichen Emissionsmengen der Treibhausgase von 2010 bis 2019

einen historischen Höchststand. Der Vorsitzende des Gremiums sagte, er sei ermutigt über die Klimapolitik in vielen Ländern. Seit 2010 seien die Kosten für Sonnen- und Windenergie sowie für Batterien um bis zu 85 Prozent gesunken. Die Werkzeuge gegen den Klimawandel seien vorhanden. Städte und urbane Ballungsräume könnten in besonderer Weise zu einer klimafreundlichen Zukunft beitragen, etwa durch die Errichtung von Fußgängerzonen.

Um das 1,5-Grad-Ziel noch zu erreichen, müssten die Treibhausgasemissionen spätestens 2025 ihren Höchststand erreichen.

Leitartikel **Seite 2**
Wissenschaftler warnen **Seite 28**

Isolation bei Corona ab Mai freiwillig

Berlin. Corona-Infizierte müssen sich ab dem 1. Mai nicht mehr in Isolation begeben. Die neuen Quarantäne- und Isolationsregeln würden ab diesem Termin auf Freiwilligkeit beruhen, sagte Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) in Berlin nach einem Treffen mit den Gesundheitsministern von Bund und Ländern. Kontakte sollten gemieden werden, eine Anordnung vom Gesundheitsamt ist nicht mehr vorgesehen. Für infizierte Beschäftigte in Gesundheits- oder Pflegeeinrichtungen soll die Absonderung weiter angeordnet werden und nach fünf Tagen nach einem negativem Test enden.

Impfpflicht ab 50 Jahren **Seite 4**